



1

2

3

1 Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann

Präsident, Präsidiumsmitglied für Forschung und Lehre

2 Dr. Andreas Tecklenburg

Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung

3 Dipl.-Ök. Holger Baumann Präsidiumsmitglied für
Wirtschaftsführung und Administration

Das Präsidium informiert

Sommerfest 2007

Bis auf den heftigen Regen, der am frühen Abend einsetzte und die Feier sozusagen »sprengte«, konnten wir am 1. Juli 2005 ein gelungenes Sommerfest feiern. Weil es ein so großer Erfolg war, hat sich erneut ein Organisationsteam aus verschiedenen Bereichen der MHH zusammen getan, um auch in diesem Jahr ein Sommerfest auf die Beine zu stellen. Am Freitag, den 29. Juli 2007, ist es soweit. Ab 12 Uhr wollen wir entlang der Carl-Neuberg-Straße und auf den Rasenflächen vor den Gebäuden I3, I4 und I6 ein Fest von Beschäftigten und Studierenden für Groß und Klein aus der MHH veranstalten. Stände mit Informationen oder kulinarischen Köstlichkeiten, Führungen, Aktionen, Spiele und viel Musik werden das Programm füllen. Und es wird wieder Bratwürste geben – frisch gegrillt von den Präsidiumsmitgliedern. Das ganze dient auch einem guten Zweck: der Reinerlös kommt der Kinderbetreuung der MHH-Beschäftigten und -Studierenden zugute.

Bitte machen Sie mit, damit es wieder ein großartiges Fest wird. Und drücken wir alle die Daumen, dass an diesem Tag die Sonne sich von ihrer allerbesten Seite zeigt.

Abteilungsleitungen

Physikalische Medizin und Rehabilitation,
Balneologie und Medizinische Klimatologie

Herrn Professor Dr. Christoph Gutenbrunner wurde mit Wirkung vom 1. April 2007 die Leitung der Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation, Balneologie und Medizinische Klimatologie übertragen, nachdem der bisherige Leiter, Herr Professor Dr. Dr. Axel Gehrke, zum 31. März 2007 ausgeschieden ist.

Klinische Immunologie und Rheumatologie

Mit dem Ausscheiden von Herrn Professor Dr. Henning Zeidler, Abteilung Rheumatologie, zum 31. März 2007 wurden entsprechend der Beschlussfassung des Senats aus dem Jahr 2004 die Abteilungen Rheumatologie und Klinische Immunologie zusammengelegt. Die Leitung der neuen Abteilung Klinische Immunologie und Rheumatologie übernahm zum 1. April 2007 Herr Professor Dr. Reinhold E. Schmidt.

Almuth Plumeier

Kontakt:

Almuth Plumeier

Referentin des Präsidiums

OE 9010

Telefon: (0511) 532-6005

Fax: (0511) 532-6008

E-Mail: plumeier.almuth@mh-hannover.de

Sprechstunde der Präsidiumsmitglieder

(bb) Das MHH-Präsidium lädt alle Beschäftigten zu Sprechstunden ein. Am Mittwoch, 6. Juni 2007, ist Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann zu sprechen. Am Dienstag, 12. Juni 2007, bietet Dr. Andreas Tecklenburg eine Sprechstunde an und am Mittwoch, 13. Juni 2007 nimmt sich Holger Baumann für die Beschäftigten Zeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Präsidiumsmitglieder sind in ihren Dienstzimmern anzutreffen. Die Sprechzeiten sind jeweils von 10 bis 11 Uhr, sie gelten als Arbeitszeit.



Eröffneten den Baubeginn:

Theodor Wilken, Professor Dr. Hans Georg Borst, Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Lutz Stratmann, Dr. Karsten Schmieta und Professor Dr. Axel Haverich (von links).

Spatenstich für neues Forschungszentrum

Stiftung finanziert Hans Borst-Zentrum für Herz- und Stammzellforschung mit mehr als 13 Millionen Euro

(ina/sc) Mit einem ersten Spatenstich hat am 23. März 2007 der Bau eines neuen Forschungszentrums für regenerative Medizin auf dem MHH-Campus begonnen. In dem Gebäude, das im Sommer 2008 fertig gestellt sein soll, werden die Wissenschaftler und weitere Partnerinstitute untergebracht, die im vergangenen Jahr bei der Exzellenzinitiative von Bund und Land mit dem Projekt Rebirth («From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy») eine Förderung von fast 40 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre erhalten. Die Finanzierung des mehr als 13 Millionen Euro teuren Neubaus, der den Namen Hans Borst-Zentrum für Herz- und Stammzellforschung tragen wird, hat die Braukmann-Wittenberg Herz-Stiftung aus Burgwedel übernommen. »Zum ersten Mal wird eine solche umfangreiche Baumaßnahme der MHH von einer Stiftung getragen. Die Zusage für den Neubau ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Exzellenzclusters Rebirth«, betonte MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann. »Es war uns ein wichtiges Anliegen, die MHH beim Wettbewerb um das Exzellenzcluster zu unterstützen und damit gleichzeitig den Forschungsstandort Hannover zu stärken«, sagte Dr. Karsten Schmieta, Vorsitzender des Kuratoriums der Braukmann-Wittenberg Herz-Stiftung. »Dieses Forschungszentrum wird das exzellente wissenschaftliche Forschungsprofil der MHH weiter schärfen und die nationale und internationale Bedeutung ihrer Forschungsschwerpunkte ein weiteres Mal

steigern«, sagte Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur.

Als Namensgeber fungiert der ehemalige Leiter der MHH-Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Professor Dr. Hans Georg Borst. »Elf Jahre nach meinem Abschied aus der Hochschule ist diese Benennung eine Freude und Ehre für mich«, sagte Professor Borst in seinem Grußwort. »Ich fasse die Namensgebung als Anerkennung meines Wirkens als Gründer des Zentrums Chirurgie der MHH und meiner Tätigkeit als Leiter der THG-Chirurgie auf.« Professor Borst ist ein MHH-Pionier, er wurde 1968 als erster Ordinarius für Chirurgie an die Hochschule berufen und war damit für Aufbau, Gliederung und Funktion des neu geschaffenen Faches verantwortlich. Insgesamt war er 28 Jahre lang für die MHH tätig.

Koordinator und Sprecher des Exzellenzclusters Rebirth ist Professor Dr. Axel Haverich, Direktor der MHH-Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie. »Für die Rebirth-Forschung ist das Zentrum von maßgeblicher Bedeutung, da nur so die Forschung im Bereich der regenerativen Medizin im Sinne eines Exzellenz-Clusters umgesetzt werden kann«, erklärte Professor Haverich. Und er ergänzte: »Der Neubau ermöglicht erst die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen unter einem Dach an einem Ziel und erleichtert damit den notwendigen interdisziplinären Austausch.«

Medizin für Laien

Patientenuniversität ist mit MiniMed-Studium gestartet

(stz) Gesundheitsbildung für jedermann: Das ist das Ziel der MHH-Patientenuniversität. Sie ist die erste ihrer Art in Deutschland. Nachdem ab Oktober 2006 Patientenvertretern Gesundheits-systemkompetenz vermittelt worden ist, startete am 6. März 2007 der zweite Baustein: Gesundheitsbildung für Bürgerinnen und Bürger – das MiniMed-Studium – mit einer Vorlesung über den Kreislauf. »Die Wissenschaftler der MHH haben ihren Elfenbeinturm schon lange verlassen«, sagte MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann bei der Eröffnungsveranstaltung. »Jetzt geht die MHH mit ihren Themen nicht nur in die Medien, sondern auch direkt auf die Bevölkerung zu.«

Bei insgesamt zehn Terminen geht es etwa um die Organe Herz, Lunge, Darm und um den Bewegungsapparat sowie um Wechselwirkungen zwischen Körper und Seele. Professoren der MHH halten Vorträge und danach können die Zuhörer in kleineren Gruppen Tutoren Fragen stellen, an Modellen die Funktionsweise von Organen praktisch erfahren und ihr Wissen vertiefen.

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft und die Verbreitung chronischer Erkrankungen führten dazu, dass immer mehr Menschen lernen müssten, mit ihrer Krankheit umzugehen,



MiniMed-Studium, erste Vorlesung: Professor Dr. Hermann Haller, Direktor der MHH-Abteilung Nephrologie, sprach über den Blutdruck.

betonte Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Schwartz, der die Patientenuniversität gemeinsam mit Professorin Dr. Marie-Luise Dierks leitet. »Eine angemessene Gesundheitsbildung, Beratung und Schulung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Patientinnen und Patienten ist deshalb zwingend erforderlich.«

Mehr als 400 Personen aller Altersschichten und vieler Berufe wollten an diesem kostenlosen Angebot teilnehmen, für 280 Personen reichten aber nur der Platz und die Betreuungsmöglichkeit. Alle, die jetzt nicht zugelassen werden konnten, sind für die nächsten Kurse vorgemerkt. Für sie und alle weiteren Interessierten gilt das Motto »Wer sich zuerst anmeldet, wird zugelassen«. Weitere Informationen stehen im Internet unter: www.patienten-universitaet.de

Kontakt:
 Dr. Gabriele Seidel
 Telefon: (0511) 532-8425
 E-Mail: seidel.gabriele@mh-hannover.de

Umfrage: Was erwarten Sie von der Patientenuniversität?



1

1 Heinrich und Doris Heumann aus Gifhorn

Wir erwarten von der Patientenuniversität Informationen über Krankheiten und medizinische Erfolge – zu allgemeinen Themen wie Blutdruck und Ernährung. Wir möchten wissen, wie unser Körper funktioniert. Darüber hinaus wollen wir unseren Hausarzt besser verstehen und ihm gezielter Fragen stellen können.

2 Gisela Salgam aus Hannover

Beim Hausarzt erfahre ich zu wenig darüber, wie und warum Krankheiten entstehen. Ich möchte beispielsweise wissen, woran es liegt, dass ich



2

einen zu hohen Blutdruck habe und wie ich mich im Sinne guter Gesundheit verhalten muss.

3 Barbara Roller und ihre Tochter Julia aus Burgwedel

Mich, Barbara Roller, interessiert Medizin – eigentlich wollte ich das Fach sogar studieren, aber das scheiterte am NC. Zudem informiere ich mich speziell über das Thema Herzkrankheiten, weil meine Eltern daran leiden. Und ich, Julia Roller, gehe in die elfte Klasse des Gymnasiums Burgwedel und möchte mir für den Biologieunterricht mehr Grundwissen aneignen.



3

Mehr Geld für motivierte Mitarbeiter

Erdacht im »Feuerwerk der Ideen«: MHH will leistungsstarke Beschäftigte mit Prämien belohnen

(ina) Die MHH als Wirtschaftsunternehmen stärken – das war das Ziel des »Feuerwerk der Ideen«. An dem Projekt haben sich Ende vergangenen Jahres 169 MHH-Beschäftigte beteiligt und dabei insgesamt 1.658 Vorschläge entwickelt. Ursprüngliches Ziel war es, pro Mitarbeiter und Tag zehn Euro einzusparen – bei mehr als 7.000 Beschäftigten eine Summe von 20 Millionen Euro pro Jahr. Darüber hinaus ging es darum, weitere Verbesserungsmöglichkeiten für die Hochschule zu erkennen. Die MHH-Info-Redaktion stellt beginnend mit dieser Ausgabe besonders viel versprechende Projekte vor.

Auf der Prioritätenliste ganz oben steht nach Einschätzung der Projektgruppe eine Idee von Michael Born, Leiter des Geschäftsbereich I – Personal und Recht. Es stellt die Motivation von MHH-Mitarbeitern in den Vordergrund: »Im öffentlichen Dienst war der BAT ein Problem. Egal ob ein Mitarbeiter viel oder wenig tat – in einer Tarifgruppe wurden alle gleich bezahlt«, sagt Michael Born. Deshalb sei es schwierig, die weniger Leistungsstarken zu motivieren. »Hinzu kommt, dass die ‚Guten‘ in diesem System verheizt wurden«, kritisiert Michael Born. Um dies zu ändern, werden seiner Idee folgend noch in diesem Jahr Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche in den Geschäftsbereichen I – Personal und Recht – und II – Finanzen – eingeführt: »Darin sollen die jeweiligen Mitarbeiter ihre Arbeit beurteilen und mit ihren Vorgesetzten besprechen, ob und wie individuelle Qualifikation und Leistung verbessert werden können. Als Messlatte dienen dafür so genannte Soll-Profile. »Darin werden in einem Punkte-System von eins bis fünf Fähigkeiten von der Fachkompetenz bis zur Motivation der jeweiligen Beschäftigten abgefragt«, sagt Michael Born.

Bis Ende dieses Jahres sollen in den Geschäftsbereichen I und II sämtliche Gespräche mit den Mitarbeitern erfolgt sein und Zielvereinbarungen mit den einzelnen Personen geschlossen worden sein. »Die Vorgesetzten-Schulungen dafür beginnen noch in der ersten Jahreshälfte«, versichert Michael Born. Weiterhin gibt es nun Zielvorgaben für und Zielvereinbarungen mit Führungskräften, damit auch sie zielgerichteter arbeiten. »In dieser Berufsgruppe steht wirtschaftliches Denken und Handeln sowie die Kundenorientierung ganz oben auf der Wichtigkeits-Skala«, unterstreicht Michael Born.

Damit leistungsstarke MHH-Beschäftigte mit mehr als einem warmen Händedruck und guten Worten gelobt und motiviert werden können, soll ebenfalls in diesem Jahr ein Konzept eines ganzheitlichen Anreizsystems erarbeitet werden. Es soll vorsehen, dass beispielsweise die Beschäftigten wirtschaftlich erfolgreicher Abteilungen oder auch erfolgreiche Einzelkämpfer mehr Geld bekommen. Vorgesehen ist nach dem Tarifvertrag

(TV)-Land dafür ein Prozent der ständigen Monatsentgelte aller MHH-Beschäftigten, mit Ausnahme der Ärztinnen und Ärzte – das sind 1,9 Millionen Euro. Die Summe soll am Ende des Jahres verteilt werden.

»Im Vergleich zum gesamten MHH-Budget klingt ein Prozent erstmal nach wenig Geld. Aber letztlich kommt es auf den Verteilungsschlüssel an. Wenn sich nur wenige Mitarbeiter besonders hervortun, dann profitieren diese stärker von dem System«, sagt Dr. Dr. Daniel Wichelhaus, Projektleiter des »Feuerwerk der Ideen«. Auch das neue Konzept koste erst einmal Geld. »Aber wenn es die MHH-Beschäftigten nachhaltig zu besseren Leistungen bewegt, lohnt sich die Anschubfinanzierung auf lange Sicht«, unterstreicht Dr. Dr. Wichelhaus.



Pavillons für Paffer

Auf dem MHH-Gelände entstehen »Raucherpoints«, um Nichtraucher vor »blauem Dunst« zu schützen

(ina) Im Sommer 2006 erklärte der Senat die MHH offiziell zur rauchfreien Zone – in sämtlichen Gebäuden gilt ein absolutes Verbot gegen den »blauen Dunst«. Auch vor den Eingängen der Klinik-, Lehr- und Forschungsgebäude ist das Rauchen untersagt. Deshalb hat das Präsidium nun damit begonnen, so genannte Raucherpoints auf dem Campus einrichten zu lassen. Die ersten beiden Pavillons stehen seit März 2007 im MHH-Patientengarten zwischen dem MHH-Bettenhaus und der Frauenklinik. »Insgesamt sollen so schnell wie möglich zirka 20 Zonen entstehen. Sie sind so konzipiert, dass den Rauchern ein Wetter-schutz gewährleistet wird«, sagt Jürgen Mente, Projektleiter der Arbeitsgruppe »Rauchfreie MHH«.

»Als Medizinische Hochschule haben wir eine besondere Verpflichtung, unsere Patienten, Besucher, Mitarbeiter und Studierende vor den Gefahren zu bewahren, die vom Passivrauchen ausgehen«, sagt MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann. In den Gebäuden der Hochschule werden nun Schilder angebracht, die Mitarbeiter, Patienten und Besucher darauf hinweisen, nur in den dafür ausgewiesenen Freigelände-Zonen zu rauchen. »Sobald die Schilder hängen, wird auch die Raucherzone im MHH-Bettenhaus abgebaut: der »Glaskasten« in der MHH-Ladenpassage. Für die Nachnutzung des Raumes hat die MHH-Abteilung Bauplanung bereits eine Idee. »Es gibt in der



Pavillon im Patientengarten: Wer hier raucht, schützt zwar nicht seine eigene Gesundheit, aber die Gesundheit anderer.

Hochschule wenig Möglichkeiten für Besucher und Patienten, sich zurückzuziehen«, sagt Rainer Schadow. »Deshalb bietet es sich an, dort einen Ruheraum zu schaffen, mit Sitzgelegenheiten, Liegestühlen, vielen Pflanzen und einer Außenterrasse.«

Einzige Ausnahme bei der Anti-Raucher-Regelung bildet die Psychiatrie auf einigen Stationen: Dort, wo Patienten geschlossen untergebracht sind, wurden Raucherzimmer eingerichtet. »Denn diese Menschen haben keine Möglichkeit, zu einem der ausgewiesenen Raucherpoints zu gelangen«, sagt Professor Dr. Hinderk Emrich, Direktor der MHH-Abteilung Klinische Psychiatrie und Psychotherapie.

»Wir gehen davon aus, dass die übrigen Raucher das Verbot mit Verständnis akzeptieren«, betont Professor Bitter-Suermann. Auch den Gesetzgeber hat die MHH auf ihrer Seite. Das Bundeskabinett hat Ende Februar 2007 den Entwurf eines »Gesetzes zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens« beschlossen. Einig sind sich alle 16 Bundesländer darin, dass unter anderem in Krankenhäusern nicht mehr geraucht werden darf.

Protest gegen den »blauen Dunst«

Am 17. Juli 2006 sprach sich der Senat für das Rauchverbot in allen Gebäuden und Räumen der MHH aus. Um dem Beschluss besonderen Ausdruck zu verleihen, rief der Allgemeine Studierendenausschuss (ASStA) der MHH zeitgleich zum Nichtraucher Gipfel des Bundes und der Länder am 23. Februar 2007 die Studierendenschaft auf, für das Rauchverbot zu demonstrieren. Rund 50 Studierende beteiligten

sich und forderten von den Politikern einen ausnahmslosen und uneingeschränkten Nichtraucherschutz. Die Demonstration fand in Langenhagen am Flughafen statt.

Kristin Remke



Studieren mit Kind: Neuer Raum zum Wickeln und Stillen

(ina) Erstmals gibt es in der MHH für Studierende mit Säuglingen die Möglichkeit, diese in Ruhe zu wickeln oder zu stillen: Im Vorraum des Hörsaals G, im klinischen Lehrgebäude JI, Ebene HO, hat das MHH-Gleichstellungsbüro im Rahmen des Audit familiengerechte Hochschule einen elf Quadratmeter großen Still- und Wickelraum mit Sofa und Wickeltisch eingerichtet. Er ist montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Wickelmöglichkeiten auf dem MHH-Gelände gibt es in der MHH-Ladenpassage, beim Knoten A, im Gebäude der Zahn-, Mund- und Kieferklinik, Ebene HO gegenüber dem Haupteingang, in der MHH-Kinderklinik, Ebene HO, sowie in der Frauenklinik gegenüber der Information, ebenfalls auf der Ebene HO. Am 26. Juni 2007 findet im Hörsaal G von 10.30 bis 12.30 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Thema »Studieren mit Kind« statt. Währenddessen bietet das Gleichstellungsbüro Kinderbetreuung an. Im Anschluss wird der neue Raum eingeweiht.



Fühlen Sie sich wohl: Ilka Maserkopf, Leiterin der MHH-Kita, und fünf Kinder aus der Sternschnuppen-Gruppe.

Sonne, Mond und Sterne

MHH-Kindertagesstätte eröffnete vierte Gruppe für Kinder unter drei Jahren – die Sternschnuppen

(ina) Es gibt in Deutschland zu wenig Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren. Das war bislang auch in der MHH-Kindertagesstätte der Fall. Doch seit Januar 2007 reagiert die Kita auf die besondere Nachfrage: »Unsere Warteliste für Krippenkinder war ellenlang, wir haben deshalb eine unserer vier Kindergarten-Gruppen geschlossen, die Kinder auf die anderen Gruppen verteilt, und dafür zwölf Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zum dritten Lebensjahr geschaffen«, sagt Ilka Maserkopf, Leiterin der MHH-Kita. Sie und ihr Team haben sich ganz bewusst für eine weitere Krippengruppe entschlossen, »um den Kindern frühzeitig unter Gleichaltrigen optimale Entwicklungschancen zu bieten.«

Zu den Sonne, Mond- und Sternkindern sind also die »Sternschnuppen« hinzugekommen. Seit Januar 2007 werden die Kinder der »Sternschnuppen«-Gruppe behutsam von drei Erzieherinnen eingewöhnt. »Die Mädchen und Jungen werden in der Zeit von 6 bis 17.30 Uhr bei uns betreut«, berichtet Erzieherin Nina Prunczak. Das jüngste Kind der Gruppe ist neun Monate alt. In dem 46 Quadratmeter großen, neu gestalteten Raum der ehemaligen Bären-Gruppe haben die Kleinkinder viel Platz zum Spielen und Toben. Neben an befindet sich ein Wickelraum mit zwei Mini-Toiletten. Auch auf den Mittagsschlaf müssen die Jüngsten nicht verzichten. Im mintgrün gestrichenen Traumland liegen zwölf kleine Matratzen auf dem Boden, hier erholen sich die Kinder vom anstrengenden Vormittag. »Für uns ist die neue Gruppe ein Riesen-Gewinn«, sagen Dr. Dirk und Katarina Reinhardt, beide Mitarbeiter der MHH-Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Ihre Tochter Sara kam mit elf Monaten in die Betriebskita. »Sie war vorher bei einer Tagesmutter – hier lernt sie viel von anderen Kindern und wir sparen zudem jeden Tag mehr als eine Stunde Fahrzeit.«

Innovationsgipfel findet statt

(bb) Wie werden Patienten, die an Fettsucht leiden, im Adipositas-Zentrum der MHH behandelt? Wie sieht die neue psychotherapeutische Therapie für Trauma-Patienten aus? Welche Wege führen zum optimalen Herzrhythmus? Antworten auf diese und andere Fragen geben Abteilungsleiterinnen und -leiter oder deren Stellvertreter beim 5. Innovationsgipfel. Er findet am 23. April 2007 in der Zeit von 9.30 bis 16.30 Uhr im Hörsaal M statt. Alle MHH-Beschäftigten sowie Vertreter regionaler und lokaler Krankenkassen, die an neuesten innovativen diagnostischen oder therapeutischen Verfahren interessiert sind, können sich bei den Vorträgen informieren und sich darüber hinaus mit den Referentinnen und Referenten austauschen. Der Innovationsgipfel wird im halbjährlichen Turnus fortgeführt. Weitere Informationen: Dr. Karen Deegener, Telefon: (0511) 532-6028, E-Mail: deegener.karen@mh-hannover.de

Treffen für stotternde Kinder

(bb) Spielen, Spaß haben und Sprechen üben – dieses Angebot besteht ab dem 4. Mai 2007 für Kinder, die zwischen sieben und zwölf Jahre alt sind und stottern. Jeden ersten Freitag im Monat trifft sich in der Zeit von 16.30 bis 18.00 Uhr hierzu eine Gruppe in der Schule für Logopädie im MHH-Gebäude K23. Das ist gegenüber der Kinderklinik. Die Gruppe soll eine Unterstützung sein, sie ist kein Ersatz für eine logopädische Therapie. Mehr Informationen hat dazu die Lehrlogopädin Birte Ripken. Sie ist unter der Telefonnummer: (0511) 532-4615 zu erreichen.

Konzerte von Yehudi Menuhin Live Music Now

(bb) Herzlich eingeladen sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten der MHH zu den Konzerten von Yehudi Menuhin Live Music Now. In diesem Jahr finden sie am 9. Mai, 6. Juni, 7. November und 5. Dezember statt. Der Eintritt ist frei, die Vorstellungen beginnen immer um 14.15 Uhr im großen Gemeinschaftsraum des MHH-Zentrums Psychologische Medizin, neben der Tagesklinik. Die Organisation Live Music Now vermittelt die Grundüberzeugung des Violinisten und Dirigenten Lord Menuhins, dass Musik auch Therapie ist und verbindet sie mit der Förderung junger Künstler, die am Beginn ihrer Karriere stehen. Musik soll vor allem den Menschen zugute kommen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in Konzerte gehen können.

Konzert des Europäischen Ärzteorchesters

(bb) Am Sonntag, 24. Juni 2007, findet ab 20 Uhr im Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt ein Konzert des Europäischen Ärzteorchesters statt. Das Konzert leitet Warwick Stengaards. Gespielt werden von Hector Berlioz »Le Carnaval Romain« – Ouvertüre Opus 9, von Richard Strauss »Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur« und von Gustav Mahler »Sinfonie Nr. 1 D-Dur.« Den Erlös erhält die Berliner Björn Schulz Stiftung, die Blut- und Krebskranken hilft. Der ehemalige Oberarzt der MHH-Abteilung Anästhesiologie, Professor Dr. Karl-Wilhelm Fritz, ist Orchestermittglied und würde sich freuen, viele MHH Angehörige begrüßen zu können.